

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 34 (1958-1959)
Heft: 2

Artikel: Lob der kleinen Geschenke
Autor: Nevi, Marga
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1073187>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

¤ ¤ ¤ ¤ ¤
¤ LOB ¤
¤ ¤ ¤ ¤ ¤

der kleinen Geschenke

Von Marga Nevi

Wie in aller Welt nur sind Sie daraufgekommen, wann ich Geburtstag habe?», fragt mich oft diese oder jene Bekannte. Dann lächle ich natürlich geheimnisvoll; meistens haben sie es mir ja bei einer längst vergessenen Gelegenheit selbst verraten. Und auch ich hätte es längst vergessen ohne mein Wunderkalenderchen, wie mein Mann es oft scherhaft nennt, eine ganz gewöhnliche Taschenagenda, in der vorne, im summarischen Kalender, die Geburts- und Gedenktagen aller meiner Bekannten aufgeführt sind. Und es gibt Monate, die tatsächlich fast hinter der Hälfte der Tage irgendeinen Namen oder ein Stichwort tragen.

Das muß ja ein Vermögen kosten, all diese Geschenke, werden Sie nun vielleicht denken! Dabei gebe ich ganz gewiß nicht mehr für Geschenke aus, als die meisten von uns. Es ist schade, daß man heute immer mehr der Auffassung begegnet, ein Geschenk sei um so besser, je mehr es gekostet habe. Gewiß ist es schön, einem lieben Menschen bei einer besonderen Gelegenheit einen lange gehegten kostspieligen Wunsch zu erfüllen und dabei zu zeigen, daß man es sich, um diese Freude zu bereiten, nicht reuen ließ. Aber im allgemeinen macht doch ein kleines, mit Einfühlungsgabe ausgedachtes Geschenk sicher gleich viel Freude; gerade dieses Einfühlen ist es ja, das den Beschenkten ebenso ehrt und freut wie das Geschenk selbst.

«Nur» ein Kartengruß

Bei vielen Gelegenheiten schreibe ich eine schöne Ansichtskarte; dies ist zugleich eine ideale Gelegenheit, um die vielen wohltätigen Kunstpostkarten, die das ganze Jahr über ins Haus fliegen, zu benützen. Wichtig ist dabei, daß diese Kartengrüße und -wünsche rechtzeitig eintreffen, im Zweifelsfalle lieber zu früh als zu spät. Solche Kartengrüße sende ich nicht nur für Geburtstage, ich habe auch Hochzeitsfeste in meinem Kalender notiert, natürlich vor allem solche, bei denen ich dabei war. Wie

freue ich mich dann, diesem Ehepaar später zu seinem Hochzeitstag zu gratulieren.

Oft sende ich auch eine Karte, wenn eine gute Bekannte vor einer Prüfung steht, oder zum erstenmal einen öffentlichen Vortrag halten soll; da braucht es keine langen Worte: «Alles Gute – ich werde Dir morgen den Daumen halten», zeigt ihr, daß ich an sie denke.

Für andere Gelegenheiten nehme ich mir schon mehr Zeit und schreibe einen persönlichen Brief, vielleicht wenn es ein Jahr her ist, seitdem meine Freundin ihren Mann verlor. Nun wird sie die bangen Stunden von damals wieder besonders drückend nacherleben und für ein paar mitfühlende Worte und die Gewißheit, daß der Verstorbene in seiner Mitmenschen Erinnerung weiterlebt, besonders dankbar sein.

Daneben gibt es Briefe, die ich einmal im Jahr, zu Weihnachten oder auf Neujahr, schreibe. Da ist einmal die Patin meines Mannes, die immer noch mit Interesse vernimmt, wie es ihrem einstigen Göttibueb geht. Ich schreibe ihr ausführlich, wie es uns das ganze Jahr hindurch ergangen ist und lege auch etwa noch ein neueres Bildchen bei. Oder da ist die Freundin in Amerika, eine ehemalige Kollegin; auch ihr schreibe ich meistens nur auf Weihnachten und berichte ausführlich, wie es mir geht. Darüber hinaus beschreibe ich ihr, wie sich unsere Stadt verändert, welche Häuser abgebrochen werden und was an deren Stelle kommen soll. Ich habe für sie einige Theaterkritiken ausgeschnitten oder sonst einen interessanten Zeitungsartikel, da ich weiß, wie sehr sie an ihrem Platz in der Neuen Welt gerade die lebendige, geistige Auseinandersetzung vermisst.

Die Weihnachtsliste

Anhand meines Kalenderchens stelle ich anfangs November schon meine Weihnachtsliste zusammen. Darin figurieren jedes Jahr ein gutes Dutzend Freunde, ehemalige Kolleginnen und andere gute Bekannte, denen ich gerne ein kleines Geschenk mache. Es braucht nichts Großes zu sein, dies würde mein Weihnachtsbudget zu sehr belasten, aber irgend etwas Kleines, das sie freut. Und wieder hilft das Kalenderchen; da steht: Irene, Taschenmesserchen. Ach ja, wir waren zusammen auf einem Ausflug und wollten einen Apfel teilen, da bemerkte sie: «Man sollte eigentlich immer so ein kleines Messerchen bei sich haben, das wäre doch praktisch!» Weiter steht da: «Tan-

te Sophie: Garnwinder.» Bei meinem letzten Besuch traf ich die Tante, wie sie eben mühsam eine Strange Wolle von zwei Stuhllehnen abwickelte, weil sie immer vergesse, einen neuen Garnwinder zu kaufen. Daneben notiere ich das ganze Jahr hindurch, wenn ich einmal in einem Schaufenster etwas entdecke, das sich gut als kleines Geschenk eignen würde. Diesmal finde ich da neben ein paar Buchtiteln zwei solche Entdeckungen, nämlich einen farbenfrohen magnetischen Topf-Handschuh und bananenförmige Plastic-Schälchen, die sich an den Teller klemmen lassen und für Obststeine oder -kerne bestimmt sind.

Und so wird denn diese Liste zusammengestellt. Für alle diejenigen, die nicht für etwas Besonderes vorgemerkt sind, und deren Steckenpferd ich auch nicht kenne, denke ich mir einen Gegenstand aus, den ich dann gleich in mehreren Exemplaren erstehe. Die Empfänger kennen sich ja gegenseitig nicht, und mir erleichtert es das Einkaufen. In einem Jahr war es ein kleines Gummiwäscheseil mit Etui für die Reise, ein anderes Mal war es ein leichter Plastic-Regenschutz oder eine Miniaturkleiderbürste für die Handtasche.

Noch vieles ließe sich ausdenken. Für die Blumenfreundinnen ein Miniatur-Chräbeli für die Zimmerpflanzen, vielleicht zusammen mit einem Büchslein Düngemittel und einem bastgeflochtenen Cachepot, oder eine aparte Blumenzwiebel, die ich bei mir zuhause schon anstreibe. Wenn die Blumenfreundin gar ein Gärtchen besitzt, hätte sie sicher auch Freude an einem ganzen Paket Gladiolenzwiebeln, die sie im Frühling gleich stecken kann.

Welche Fülle von Möglichkeiten bieten sich erst für die berufstätige Freundin, die eben eine eigene kleine Wohnung einrichtete und sich am Kochherd die ersten Sporen abverdient: eine Cakesform, gefüllt mit meinem Lieblingscake samt Rezept, den magnetischen Topfhandschuh mit einem Törtchenblech, ein kleiner Dreispiß um heiße «Gschwellte» oder Tomaten zu schälen samt einem Keramikschüsselchen für die Schalen, oder eine Auswahl kleiner nützlicher Küchengeräte, oder Gewürze; alles wenn immer möglich mit einem Versuecherli und dem dazugehörigen, erprobten Rezept.

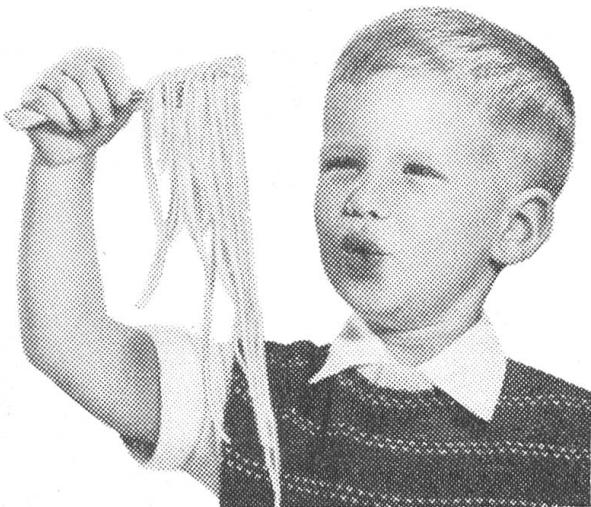
Ich habe auch Bekannte in einem Altersheim. Die eine leidet sehr darunter, daß sie ihre Wohnung und vor allem die eigene Küche aufgeben mußte; ihr bringe ich eine ergiebige

Wenn Ihr Zahnfleisch blutet...



dann lassen Sie beim Zähneputzen «Blend-a-med» jeweils zwei Minuten auf das entzündete Zahnfleisch einwirken. Das Zahnfleischbluten und die entzündlichen Prozesse des Zahngfleisches klingen schnell ab, lockeres Zahngfleisch wird wieder straff und fest. «Blend-a-med» beugt auch dem Zahngfleisch-Schwund und der gefürchteten Zahnglockerung vor. Dauergebrauch von «Blend-a-med» verspricht dauernde Vorbeugung. Zahnärzte empfehlen dieses neue Zahng- und Mundpflegemittel. «Blend-a-med» ist nur in Apotheken und Drogerien erhältlich.

Blend-a-med



Ernst

Jubiläums-Spaghetti

Ueberraschen Sie heute Ihre
Familie mit den feinen
ERNST-Napoli-Spaghetti.

Mit Salat serviert, innert wenigen
Minuten ein fertiges Mittagessen!

Fr.1.-

Seit 100 Jahren ERNST-Teigwaren

erhältlich in den **USEGO**-Geschäften



Auswahl meiner selbstgemachten Weihnachtsguetzli oder ein Glas hausgemachter Konfitüre, die sie hie und da zum Zvieri genießen wird. Eine andere Pensionärin des Altersheims findet nie genug Lektüre. Glücklicherweise gibt es da die wohlfeilen Taschenbücher mit so vielen guten Romanen. Ich muß in diesem Fall nur auf genügend großen Druck achten. Wenn ich weiß, daß sie gerne einen Spaziergang unternimmt, kommt auch ein Abonnement der nahegelegenen Leihbibliothek in Frage.

Selbstgemachte Geschenklein

Beim Aufzählen von kleinen Geschenken soll auch das Selbstgemachte nicht fehlen. Ich bin keine große Strickerin, habe dafür aber mit meiner Nähmaschine schon viele kleine Geschenke angefertigt: Halbschürzchen aus Stoff oder aus Plastic, ein Set verschieden großer Plasticsäcklein für die Reise, Schuhsäcklein für die Reise, ein nützlicher Behälter mit vielen Taschen aus farbigem Chintz, der daheim an der inneren Schranktür hängt, sich aber für die Reise zusammenrollen läßt, ein halbes Dutzend Gäste-Kleiderbügel, mit verschiedenfarbigem, gerafftem Taftband überzogen, ein kleiner Wäschesack an einem Kleiderbügel, Tischsets aus Jute oder aus Bast, einzelne pastellfarbene Gästehandtücher, ein Frisiermänteli, ein Tabakbeutel aus einem kleinen Stück Wildleder, mit wasserdichtem Stoff abgefüttert.

Sehr oft läßt sich ein unpersönliches Geschenk mit einem Monogramm in ein persönliches verwandeln. Ich erinnere mich da an den selbstangefertigten Tabakbeutel, in den ich zuletzt in einem Lederwarengeschäft zwei kleine Metallbuchstaben einpressen ließ, oder an ein paar unifarben Taschentüchlein, die mit kontrastfarbigen Buchstaben entzückend aussahen; an die grauen Kniestrümpfe für meinen Großvater, in die ich sein Monogramm mit linken Maschen auf rechten Grund einstrickte. Er hatte mir einmal erzählt, daß ihm seine Mutter vor sechzig Jahren solche Strümpfe in die Lehre mitgegeben habe und hatte nun eine riesengroße Freude, wieder solche Strümpfe zu bekommen.

Wenn nun vor Weihnachten die Guetzli gebacken und alle Pakete der Post übergeben sind, nehme ich mir ganz zuletzt noch die Zeit, ein oder zwei lieben Bekannten in unserer Stadt einen Strauß Christrosen zu bringen und ihnen schöne Festtage zu wünschen. Auch hier spielt nicht der Strauss die Hauptrolle, noch mehr ist es das Selbstüberbringen.

Dies also sind meine kleinen Geschenke, von denen keines mehr als fünf Franken kostet. Wieviele Familienbudgets gerade bei jüngeren Familien lassen keine allzugroßen Sprünge zu. Haben wir also den Mut zur kleinen Aufmerksamkeit und zum kleinen Geschenk, und lassen wir uns durch nichts davon abhalten, unsere lieben Bekannten mit einem «kleinen» Geschenk zu beschenken.



Sind Sie am Ende Ihrer Kräfte?

Verzagen Sie nicht, wenn Sie nervös oder erschöpft sind, wenn Sie sich nicht mehr konzentrieren können, wenn Ihr Gedächtnis schwindet... Versuchen Sie es mit einer Flasche WADI GINSENG, dem stärkenden Bio-Tonikum, einer biologisch wohl ausgewogenen Mischung der koreanischen Ginsengwurzel-Extrakte mit Gelée-Royale (Bienenkönigin-Futtersaft), Glutamin, Lecithin u. a. m. WADI GINSENG hat sich immer wieder bewährt und merkliche Besserung gebracht.

Originalflasche, 250 ccm, Fr. 23.—

Erhältlich in Apotheken und Drogerien, wo nicht, verlangen Sie Bezugsquellennachweis durch:

Tel. Nr. (051) 96 07 09 Hans Eggler & Cie., Bäch SZ

AARAU

Glühlampenwerke Aarau AG Aarau

**AARAU
LICHT
ERMÜDET
NICHT**